

Sofia, 18. Dez. (Hb.) Der „Pester Lloyd“ berichtet: Dufareff gewinnt allmählich wieder sein gewöhnliches Aussehen. Allerdings an Stelle des überhäuften Gemiehs ist beträchtliche Kene getreten und was man von dieser Stadt nie gewohnt war, die Bevölkerung arbeitet. Außer-

bar hat die Stadt in den letzten Wochen vor der Besetzung unter den Wirkungen der Zeppeline gelitten. Die Krankenhäuser sind gesprengt voll von Verwundeten. Hotels und Privathäuser sind in Spitäler verwandelt. Die Läden sind durchweg geschlossen. Das Geld der Bierbündler wird anstandslos angenommen. Der Verwaltungsdienst arbeitet gut. Am 7 Uhr abends werden die Geschäfte und die Kaufläden geschlossen. Die Bevölkerung von Buzarest ist zufrieden, den schweren Kriegsjahren entgegen zu sein. Marghiloman, Carp und Arion und andere Politiker sind in der Stadt verblieben. Die Wohnungen der geflüchteten Bruttianu und Tala Joneanu sind versperrt und amtlich versiegelt. Marghiloman und Carp haben dem Generalfeldmarschall v. Raden den Besuch abgestattet und ihm für sein freundliches Verhalten gedankt.

„Chros die, die Rumänien ins Unglück stürzten.“

Berlin, 19. Dez. (ab.) Rumänien's Niederbruch schreibt eine Jassher Zeitung: Es gibt keinen Rumänen, der nicht alles getan hätte, was in seinen Kräften stand. Aber der Kampf übersteigt unsere Kraft. Rumänien stirbt nicht chros, aber chros sind die, die es ins Unglück stürzten. Unser Staatsleben befindet sich gegenwärtig in einem kritischen Augenblick. Es wäre Selbstmord und ein Verbrechen gegen uns selbst, wenn jemand Sühne fordern wollte wegen der Ereignisse, die sich jetzt abspielen. Zwischen Volk und Regierung muß völlige Solidarität herrschen. Meinungsverschiedenheiten dürfen zwischen den einzelnen Regierungsmitgliedern nicht Platz greifen. Wir haben noch nicht alles verloren.

Das Friedensangebot.

Erbitterung im russischen Volk über die Verwerfung des Friedensangebots.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Von durchaus zuverlässiger Seite gehen mir über die Wirkung der abschlägigen Behandlung des deutschen Friedensangebots durch Proleten auf die russische Bevölkerung folgende authentische Nachrichten zu. Die Veröffentlichung des deutschen Friedensangebots in der russischen Presse fand bei der Arbeiterbevölkerung sowie in bürgerlichen Kreisen freudige Aufnahme. Die proletarische Woge der Duma, besonders der Proklamierung des progressistischen Blods, welche bereits am Abend der Beschlußfassung in der „Wschernaja Wremja“ bekannt gegeben wurde, erregte ungeheure Erbitterung. Der Abend, an dem der Dumaentscheid bekannt gegeben wurde, war einer der aufgeregtesten Tage der russischen Kriegsgeschichte. In verschiedenen Kassen wurden improvisierte Versprechungen gehalten, die in die Worte ausklangen: „Jagt die Duma auseinander, die uns keinen Frieden gönnt. Die Kriegseher dürfen nicht länger schimpfen, als bis zum nächsten Morgen.“ Als die Duma sich neuerdings zur Beratung der Lebensmittelfrage im Laurischen Palais versammeln wollte, strömte eine ungeheure Menschenmenge vor dem Hause zusammen, um die Deputierten am Eintreten des Gebäudes zu verhindern. Der Redner der progressistischen Woge wurde mit Steinen bedeckt und Rufe erhoben: „Gibt uns Frieden und Brot! Nieder mit den Kriegshebern! Nieder mit der verräterischen Duma; sie läßt sich von den Engländern beherrschen!“ Die Erbitterung wurde besonders dadurch gesteigert, weil die progressistischen Abgeordneten der äußeren Dingen gerade von dieser Stellung ausgeschlossen wurden. Viele aus der Menge riefen: „Laßt Tschiche sprechen, das Volk soll auch zu Worte kommen.“ Den Dumaangeordneten gelang es nur mit großer Mühe, meist durch Hinterzettel, die Versammlung zu erreichen. Der ungeheure Lärm dauerte bis 6 Uhr fort, um welche Zeit die Abgeordneten wieder in aller Heimlichkeit die Versammlungsräume verließen. Welche Bedeutung wird der Tatsache beigegeben, daß die Polizei nicht unternahm, um den Lärm zu vermindern, im Gegenteil, es wurden zahlreiche Geheimpolizisten und Beamte der Obrigkeit unter der Menge beobachtet, welchen die Aufgabe zugeschrieben wird, die Volksstimmung auszulöschen. Der Minister im Polizeidepartement des Ministeriums des Innern, General Karkoff, wurde am gleichen Abend telegraphisch zum Hauptquartier beschrien.

Der „allein maßgebende“ Lloyd George.

Die Vorgänge in der Duma nach englischem Urteil von „keiner großen Bedeutung“.

Paris, 19. Dez. Die Ansicht, daß Lloyd George vorerst auf die Bekanntgabe der deutschen Friedensbedingungen dringt, wird allgemein geteilt. Den Vorgängen in der Duma, die das Friedensangebot abgelehnt hat, wurde keine große Bedeutung beigelegt, da Lloyd Georges Haltung allein maßgebend ist.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Das fünfte Konzert im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ gestern abend hatte das Dresdener „Hadamann-Quartett“ nach Wiesbaden geführt. Es besteht jetzt aus den Herren Gustav Hademann (1. Violon), E. Barbas (2. Violon), A. Spilner (Viola) und Georg Wille (Cello). Es ist eigentlich das allbekannteste Quartett, das nach dem Tod des Herrn Petri in Herrn Hademann einen neuen Führer und somit auch einen neuen Namen erhalten hat. Als Solist längst geschätzt, erwies sich Herr Hademann auch als vorzüglicher Kammermusikspieler, der, ohne aufdringlich zu wirken, doch stets seine Eigenart den anderen aufzuzwingen versucht. Alle vereinten sich zu einem klaren, spielreudigen Ensemble, das in bezug auf rhythmische Geschlossenheit und reicher Färbung der Töne außerordentlich leistungsfähig ist. Die Künstler spielten zuerst das Quartett in G-Dur Op. 78 Nr. 1 von Haydn: die Schöne im beschwingten Tempo und flotten Zugriffen, das Menuett mit feinstem Humor. Eine Meisterleistung war auch die Darstellung des A-Roll-Quartetts von Brahms, das in vergeistigter Auffassung, durchdringender Klarheit, eindringlicher Lebendigkeit der Darbietung geboten wurde. Zwischen Haydn und Brahms gab es als Neuheit ein Quartett in G-Roll Op. 18 von Beethoven, das hier zum ersten Mal auf dem Fest der Kunst ge-

Weitere französische sozialistische Beschlüsse für Verhandlungen.

Berlin, 19. Dez. (ab.) Einen ähnlichen Beschluß wie die Sozialisten des Seine-Departements sah eine in Nimes tagende Versammlung der sozialistischen Vereinigung des Departements Gard. Gegen eine von zwei Abgeordneten verteidigte These der Rinderheit wurde eine Resolution angenommen, die die Regierung zur genauen Darlegung ihrer Kriegsziele auffordert und sich für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht.

Die Haltung Italiens.

Berlin, 19. Dez. (ab.) Zur Friedensbesprechung in Italien wird in verschiedenen Blättern festgestellt, daß kein Redner im Parlament sich für unbedingte Ablehnung des Friedensangebots der Zentralmächte erklärte. Heute werde Sonnino seine Erklärungen über den Vorschlag abgeben.

Eine neue Auslassung Sonninos zu dem „hinterhältigen“ Schritt des Vierbundes.

Die italienische Regierung erhält ein Vertrauensvotum.

W.T.B. Rom, 19. Dez. (Drahtbericht. Agencia Stefani.) In Erwiderung auf verschiedene Redner gab heute Sonnino in der Kammer eine Erklärung über die Auffassung, die die Regierung im Gegensatz zu den verschiedenen Gerüchten von der Bedeutung des Schrittes der feindlichen Mächte für die Eröffnung von Friedensverhandlungen und von der Note der feindlichen Staaten hat, deren Text zur Kenntnis der Kammer gebracht worden ist. Sonnino führte aus: Es sind keine bestimmte Vorschläge vorhanden, außer den allgemeinen Vorschlägen, die Friedensverhandlungen zu eröffnen. Wenn darüber hinaus Vorschläge gemacht worden wären, dann würden wir erwägen, was dem entsprechend zu tun wäre. Es wäre nicht praktisch und auch nicht ernsthaft, heute darüber Erörterungen zu pflegen. Abgesehen wird kein Verbündeter die Bedingungen in Erwägung ziehen können, die ihm in der für ihn allein bestimmten Form angeboten waren. Im öffentlichen Interesse und auf Grund der den verbündeten Regierungen schuldigen Rücksichten kann ich Ihnen nicht mitteilen, was sich auf den Inhalt der Antwort bezieht, die wir auf diesen Schritt der feindlichen Mächte erteilen werden. Die Antwort wird veröffentlicht, sobald darüber ein Vernehmen getroffen worden ist. Wir alle wünschen sehr, daß die feindlichen Mächte, und zwar einen dauerhaften Frieden, aber wir nehmen als dauerhaften Frieden eine festgelegte Regelung an, deren Dauer nicht von der Festigkeit der Ketten abhängt, die geschmiedet sein könnten, um sie einem oder dem anderen Volke anzulegen, sondern von dem gerechten Gleichgewicht zwischen den Staaten, von der Achtung des Grundgesetzes der Rationalität, von dem Völkerrecht und den Grundsätzen der Menschlichkeit und Zivilisation. Wir streben in keiner Weise nach irgend einer internationalen Regelung, Unterjochung oder einer Vorherrschaft oder Hegemonie, die die Vernichtung von Völkern oder Nationen bedingt. Angesichts des ernsthaften Vorschlages für bestimmte Grundlagen von Verhandlungen, denen die oben dargelegten Forderungen der Gerechtigkeit und Zivilisation Genüge tun könnten, würde sich niemand von vornherein weigern, darüber zu verhandeln. Aber bis jetzt zeigt sich auch im entferntesten nicht, wie diese Bedingungen im gegenwärtigen Falle sich verwirklichen. Es sind sogar sehr viele Dinge vorhanden, die auf das Gegenteil hindeuten. Sonnino schloß, indem er die Kammer beschwor, die Beratung nicht mit der Ratifizierung irgend einer Tagesordnung zu beschließen, die die Vermutung zulasse, daß Italien in der Aufnahme des von Deutschland gemachten hinterhältigen Schrittes eine von den Verbündeten verabschiedene Haltung einnehmen könnte. Demgemäß forderte Sonnino die Kammer auf, der Regierung in der Tagesordnung ihr volles und ganzes Vertrauen auszusprechen. Einzelne bedeutende Stellen der Rede Sonninos wurden mehrfach durch Beifall besonders hervorgehoben. Ihr Schluß wurde mit einer eindrucksvollen Rundgebung aufgenommen. Durch Zuruf wurde der Anschlag der Rede beschlossen. Sodann erklärte Sonnino, daß die Kammer die einfache Tagesordnung beschloß mit dem Ausdruck des vollständigen unbedingten Vertrauens. An namentlicher Abstimmung wurde die einfache Tagesordnung mit 352 Stimmen gegen 41 Stimmen genehmigt.

fallen ist. Das langsame Werk gibt sich in allen Teilen ungewissen und natürlich. Wenn es auch gerade keine passende, groß geschwungenen Gedanken aufweist, ist es hier und da noch auch an der rechten Nachbarschaft der Entwicklung mangelnd, bietet es doch viele Einzelheiten, die durch sinnlichen Klang des Ohr ohne weiteres gelangen können. Im ersten Teil wird der dunkel gestimmte, abmühsamer langsame Teil bei Beginn der Durchführung besonders eindrucksvoll. Das Stimmungsbild Largo erklingt im reinen Wohlklang. Sehr wichtig ist auch das Menuett mit einem eigenartigen Rhythmus-Fugato. Auch der etwas ausgebeutete Schlusssatz im Variationenstil weist viele gelungene Momente auf. Das neue Werk fand eine sehr günstige Aufnahme. Die vier Künstler wurden durch reichsten Beifall ausgezeichnet.

* Aus den Frankfurter Theatern. Die schwierigen politischen und gesellschaftlichen Fragen des Elcks, dessen gut deutschgearteter Volkschlag auf der Grenze zwischen zwei großen Schicksalskörpern ein wechselvolles Gesicht erlebt hat, wird in dem dramatischen Erklärungsversuch des jungen, bisher nur als Lyriker bekannten schaffenden Dichters René Schickel aufgeführt. „Gans 'an Schnakenloch“ betitelt sich das vieraktige Stück, das am Montag im Frankfurter Neuen Theater bei seiner Aufführung eine beifällige Aufnahme fand. Schickel versucht, die aus der eigentümlichen Stellung des Landes mit seinen mannigfachen Erörterungen an die französische Zeit erwachenden Probleme an dem Schicksal einer schaffenden Entbehrungsform dargulegen. Die alte Mutter Schickel hat sich immer noch nicht

Der Vatikan und der Friedensvorschlag.

Dr. Jurgens, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Secolo“ schreibt: Der Vatikan hält sich in unbedingter Weise über den Friedensvorschlag. Bemerkenswert sind die häufigen Konferenzen des Papstes mit zahlreichen Kardinälen, sowie das Jastören vatikanischer Diplomaten, der Gesandten Belgiens, Englands und Spaniens. Alle Verhandlungen werden vom Papst und dem Staatssekretär persönlich geführt.

Freundliche Beurteilung in Spanien.

W.T.B. Madrid, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Vertreter des Wiener A. und A. Telegr.-Korresp.-Bureaus: Das Friedensangebot der Mittelmächte findet in der Bevölkerung und in der den Mittelmächten freundlichen Presse gute Aufnahme. Auch die diesen Mächten feindliche Presse stellt das Angebot als einen geschickten diplomatischen Schachzug hin. Der Präsident der Kammer Villanueva äußerte sich in einer Unterredung dahin, daß das Friedensangebot der Mittelmächte den Regierungen der Ententemächte eine ungeheure Verantwortung auferlege, weil der Vorschlag von allen Völkern günstig aufgenommen werden dürfte.

Wenn Ablehnung des Friedensangebots, dann „Unterseeboote heraus!“

Die „Köln. Btg.“ schreibt unter der Überschrift: „Der Frieden in der Feuerprobe“: Wenn aus der gegnerischen Presse immer wieder der Lärm ertönt, daß wir in unserem Angebot unsere Kriegsziele nicht genannt haben, so sei dieser Lärm ein böses Lob der Weisheit unserer Staatsmänner, die sich im Gegensatz zu Asquith und den Genossen nicht dazu hergeben, die Luft mit Verschmetterungsanfragen zu erschüttern. Der deutsche Reichskanzler hat das Prinzip des Rechts und der Freiheit aller großen und kleinen Nationen, auch der Freiheit der Meere auf sein Programm geschrieben. Die Regierungen des Vierbundes sind davon überzeugt, mit ihrem Angebot die Herstellung eines dauerhaften Friedens zu geben. Bei der Ablehnung des Friedensangebots heißt es „U-Boote heraus“. Kein Amerikaner soll uns daran hindern, uns den Frieden zu erwünschen, über den die Feinde mit uns nicht verhandeln wollen.

Die Lage im Westen.

Die Bilanz der Sommerkämpfe.

W.T.B. Berlin, 18. Dez. Die „B. Z. am Mittag“ meldet unter der Überschrift: „Die Kosten der Offensive“: Der französische Funkposten von Lyon vom 12. Dezember 1916 bringt ungenaue Zahlen über die Verluste beider Gegner an der Somme, denen von völlig zuverlässigen militärischen Seite folgende Zahlen entgegengesetzt werden: Die Gesamtverluste der Franzosen und Engländer seit Beginn des Krieges betragen: Franzosen 3 800 000, Engländer 3 000 000, zusammen 6 800 000 Mann. In diesen auf sicherer Grundlage ruhenden Zahlen sind die Verluste der braunen und schwarzen Franzosen und Engländer nicht einbezogen. Da diese farbigen Hilfsvölker von jeher mit Vorliebe bei größeren Angriffen eingesetzt werden, erhöhen sich die Verluste unserer Feinde im Westen wahrscheinlich noch um mehrere Hunderttausend.

Seit dem 1. Juli wurden in den Sommer-Kämpfen 104 französisch-englische Divisionen eingesetzt, die von allen Teilen der Front zwischen Meer und Schweiz herangezogen worden sind. Der größte Teil dieser Divisionen trat nach kurzer Ruhe zum zweiten, dritten und vierten Male in die Front, so daß insgesamt 298 Divisionen eingesetzt zu rechnen sind. Die französischen Verluste an der Somme sind bis Ende November auf mindestens 250 000 Mann zu veranschlagen, jene der Engländer auf 550 000. Dabei hielten die Franzosen seit langer Zeit sich von größeren Verlusten zurück. Die französisch-britischen Gesamtverluste belaufen sich somit nach vorläufiger Berechnung auf mindestens 800 000 Mann und übersteigen demnach weit die von unseren Feinden errechnete Zahl von 600 000 Mann deutscher Verluste an der Somme, die in Wirklichkeit erheblich unter einer halben Million bleibt, wobei zu bedenken ist, daß etwa 70 Prozent aller Verwundeten dank der vorzüglichen ärztlichen Pflege und dem hohen Stande der ärztlichen Wissenschaft in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit kampffähig wieder zur Front abrücken.

Der juräckerbarte Chambré-Hof.

Dr. Gens, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der gestern von den Deutschen juräckerbarte Chambré-Hof vor dem Bundesrat wurde im ersten Instanz Rivellies als besonders wichtig bezeichnet.

mit der staatlichen Neuordnung abgefunden. Von ihren beiden Söhnen steht der jüngere völlig auf deutscher Seite, der ältere, Hans im Schnakenloch, bringt in erfreulicher Weise die Zwitterstellung des zwischen deutschen und französischen Kulturböden sich bewegenden Ehepaars zum Ausdruck. Im letzten, bei Beginn des Weltkriegs spielenden Aufzuge zeigt er sich, nachdem die Ehe schon vorher durch seine leidenschaftliche Zuneigung zu einer Französin getrübt worden, von seiner edlen deutschen Gattin los, um über die Vogesen zu flüchten und als Krieger in Frankreichs Heer einzutreten. Trotz des national-heiligen Sogenstandes regte sich in der Partnerschaft keinerlei Widerspruch, weil man klar empfand, daß hier ein edler Dichter die Dinge zu messern sich bemüht hatte. Freilich erwies sich das Schauspiel nicht durchweg als bühnengemäß, aber es ist beachtenswert durch viele feiner psychologische Züge, geistreiche Dialogführung und typische Schönheit. Die Titelfigur wurde von Herrn Klopfer, die beiden weiblichen Hauptrollen von den Damen Fuchs und Beils vorzüglich dargestellt.

P. J.

Kleine Chronik.

Wilde Kunst und Musik. Aus Berlin wird von enthusiastischen Erfolgen gemeldet, welche die bekannte Kultur-Soubrette Frieda Siemert-Richels in ihren neuesten Liedabenderrungen hat. Namentlich durch den Vortrag zierlicher und geistvoller Lieder hat diese eigenartig legende Sängerin bei ungleicher Stimmlage auf lebhaftes Interesse.

Sie strecken Ihren Weinvorrat und erhalten dabei ein ganz vorzügliches Getränk,

wenn Sie „Sekt-Bronte“ mit einem kleinen Zusatz von Weiss- oder Rotwein trinken. „Sekt-Bronte“, ein anregendes Erfrischungsgetränk, aus dem hochbewerteten Matto (brasilianischer Tee) hergestellt, kostet pro Flasche 18 Pf. Proben sind kostenlos erhältlich Dotzheimer Strasse 28 und Herrnmühlgasse 7. 1376

Neuer Fernruf 302.

„Bierkönig“, Dotzheimer Strasse 28.

Ausgabe neuer Fleischkarten.

I.
Die Reichsfleischkarten für den Monat Januar werden nur gegen Vorlage der Brotausweisarte und Rückgabe der Stammschnitte der Dezemberkarte ausgeben.

II.
Die Ausgabe erfolgt am **Mittwoch, den 20. Dezember 1916**, wie unter a-e näher angegeben:

a) an Privathaushaltungen
in den Läden der hiesigen Metzger, und zwar für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

A-D	vormittags	8-10 Uhr,
E-H	"	10-11 "
J-L	"	11-12 "
M-Q	nachmittags	2-3 "
R-S	"	3-4 "
T-Z	"	4-5 "
A-Z	"	5-7 "

Jede Haushaltung muß ihre Karten bei demjenigen Metzger abholen, dem sie als Kunde zugeteilt ist. Ummeldungen auf andere Metzger sind nicht statthaft. Die Metzger haben zum Nachweis, daß sie die Reichsfleischkarte ausgehändigt haben, auf der Rückseite der Brotausweisarte in Zeile 4 ihren Namen einzuschreiben oder einzustempeln.

Alle Haushaltungen, welche aus irgend einem Grunde nicht die der Personenzahl auf ihrer Brotausweisarte entsprechende Anzahl von Stammschnitten abliefern können, dürfen bei den Metzgern überhaupt nicht abgefertigt werden, sondern müssen sich am Umtauschtag während der üblichen Dienststunden an die Stadt. Kartenausgabe Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 3, wenden.

b) an Anstalten, Hotels usw.
für die Inhaber und das Personal bei dem Verteilungsamt für Anstalten, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 13.

c) an die hiesigen Truppenteile
für die ausquartierten Militärpersonen ebenfalls bei dem zu b) genannten Verteilungsamt.

d) an Militärpersonen auswärtiger Truppenteile
bei unserem Lebensmittelverteilungsamt, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 23.

e) an Kranke
für die Erneuerung der Zusatzfleischkarten bei dem Verteilungsamt für Kranke, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 25. F 438

Wiesbaden, den 19. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild auch von Zivil in Feldgrau werden billigst ausgeführt. — Sinnreiches Festgeschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 60, P.

Weihnachtsbitte!

Die Blindenanstalt

wendet sich an ihre Wohlthäter und Freunde in Stadt und Land mit der herzlichsten Bitte um eine Weihnachtsgabe für die ihrer Wartung und Pflege anvertrauten Blinden.

Schwere Opfer fordert die Kriegszeit von jedem. Still und ergeben tragen unsere Pflanzlinge — klein wie groß — schon so lange die mancherlei Entbehrungen, die uns die Not auferlegt. Zu Weihnachten, dem sonst so fröhlichen Feste, besonders für die Kleinen, hoffen dennoch alle auf eine kleine Freude. Fast alle unsere Kinder sind arm und auf unsere Unterstützung angewiesen; ihre Zahl ist eine große. Viele der „Entlassenen“, in unserer Fürsorge stehend, die seither ihr bescheidenes Stück Brot durch ihre Hände Arbeit verdienen konnten, sind durch die fehlenden Rohstoffe arbeitslos geworden und leiden bittere Not. Die der Anstaltsleitung geäußerten Weihnachtswünsche sind nur notwendige, nützliche Sachen: Kleidungsstücke und Werkzeuge, zu deren Anschaffung uns leider die Mittel fehlen.

Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem „Wiesbadener Tagblatt“-Verlag, in der Blindenanstalt, Bachmayerstr. 11, von Inspektor Glas und den Vorstandsmitgliedern: Rentner Blum, Kapellenstraße 70; Rentner Dregel, Ballmühlstraße 2; Rentner A. Everts, Ballmühlstraße 21; Farrer Grein, Lehrstraße 3; Gerhildiger Rot Gruber, Luisenstraße 31; Rentner Kadeck, Luerfeldstraße 3; Landeshauptmann Kretzel, Landeshaus; Schulrat a. D. Müller, Gustav-Adolfstraße 7, und Dr. Steinfäuser, Ballmühlstraße 31. F206

Elektrische Heizkörper

Kocher, Bügeleisen, Oefen, Heizplatten, Heizkissen usw. **Flack**, Luisenstrasse 46, 1294 neben Residenztheater.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470. K15

Bonbons,
Eimbeersirup 1a mit Zucker, Tafelpulver (Dtd. 1.-), Rint u. a. Gew. Drogerie Seide, Launusstraße 5.



Alleinverkauf für den tausendfach bewährten



Leinenfaden mit O-Cedar-Politur getränkt. 1207
Reinigt, poliert u. entstaubt gleichzeitig Wände, Treppen, Linoleum-, Parkett-, Marmor-, Terrazzo-, Steinholz-Fußböden Ohne Bezugsschein erhältlich.

Nölnisch Wasser,

echt, so lange noch Vorrat, auch in Flaschen zu 3 od. 6 Fl. Parfümerie Seide, Launusstraße 5.

Turnverein Wiesbaden

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitgliedschaft von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes, Herrn

Louis Weggandt

in Kenntnis zu setzen.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Dez., vorm. 10^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof statt. F 428

Gerichtigung.

Die Beerdigung des Herrn

Adolf Weimer,

Privatier,

findet erst Donnerstag, den 21. Dez., nachmittags 3 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Blumen und Kränze

kaufen Sie schön und billig —
Ede Rhein- u. Wörthstraße, 3. Bundesbahnh.

— Gärtnerei links der Schiersteiner Straße. —

Statt Karten!

Tilla Hoehl
Otto Schönesseifen

Dr. med.

Verlobte.

Wiesbaden,
z. Zt. Auerbach i. Hessen, Res.-Lazarett.
Dezember 1916.

Gelsenheim a. Rh.



Die Beisetzung unseres am 4. Oktober auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Sohns und Bruders

Wilhelm Pauksch

Unteroffizier im Inf.-Regt. 186
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Hessischen Tapferkeitsmedaille
findet Mittwoch, den 20. Dezember, nachmittags 3^{1/4} Uhr, im Ehrenhain auf dem Südfriedhof statt.
Familie Karl Pauksch, Nerostraße 19.

Sonntag nacht verschied nach schwerem Leiden unser heissgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel,

Adolf Hofacker,

im 34. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Familie Anton Hofacker.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1916.
Helenenstrasse 9.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Familie Wilh. Best.

Wiesbaden, Dezember 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. Dezember 1916 verschied in Delrath, Kreis Neuss, unser lieber Vater und Schwiegervater, der

1386

Gutsbesitzer

Herr **Wilhelm Zaun**

im Alter von 85 Jahren an Altersschwäche.

Regierungsrat Dr. Zaun,

z. Zt. als Hauptmann im Felde,

und Frau, geb. Werner.

Weihnachts-Verkauf.

Gardinen,
Tisch- u. Diwan-
Decken,
Felle

150 Perser-Teppiche

Verbindungsstücke, in allen Grössen und Farben

Mk. **50.—** bis Mk. **150.—**

Deutsche Teppiche,
Vorlagen,
Läufer,
Reise-Decken

BEDEUTENDE AUSWAHL IN PERSER-TEPPICHEN

Zimmerteppiche, Verbindungsstücke, Vorlagen, Kelim-, Tisch- u. Diwanddecken

Ludwig Ganz G. m. b. H. **Wiesbaden** Kirchgasse 43.
Telephon 6410.

1318

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in reicher Auswahl:

Ofenschirme

Kohlenkasten
Vogelkäfige
Blumenkrippen
Waschmaschinen
Waschmangeln
Flaschenschränke

Schlittschuhe

Kinderschlitten
Rodelschlitten
Werkzeugkasten
Laubsägekasten
Kinderkochherdchen
Christbaumständer

Eisschränke

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1381

Blumen das schönste Weihnachtsgeschenk!

Schöne Präsentkörbchen von 1 Mk. an.

Große Auswahl in Azalien, Maiblumen, Tulpen, Begonien,
Crisa, Alpenveilchen, Primeln usw.

Ebenfalls billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgplatz.
Tel. 8259.

Kölnisch Wasser — Seifen — Parfüms

„zeitgemäße Weihnachts-Geschenke“

Cognac — Liköre — Punsch — Weine
Schloss-Drogerie Siebert, Marktstrasse 9.

Weihnachts-Geschenke ohne Bezugsschein

Pelz-Mäntel
Reise-Decken
seid. Socken
Unterkleider

Hüte
Schirme
Stöcke
Hosenträger

Crawatten
in enormer Auswahl.

Rosenthal & David

44 Wilhelmstrasse 44.

1369



Handgenähte
Damen-Wäsche
ein
beliebtes Festgeschenk

Ferner empfehle ich:
Morgenkleider, Röcke,
Unterblusen, Taschentücher,
Seidene Strümpfe,
Spitzen-Decken
moderne Ausführung
in allen Preislagen
größtenteils bezugscheinfrei

J. Bacharach
Webergasse 5
Wäsche-Abteilung



Ein praktisches Weihnachts-Geschenk:

**Elektr. Taschenlampen
und Uhrständer**

in schönster Ausführung empfiehlt
Heinrich Kneipp,
Goldgasse 9. — Fernsprecher 6090.

Husten.

Wiesbadener Tabletten

helfen bei Husten, Heiserkeit, Nachen-
katarrh u. dergl. mehr. 1259
Süßenhofapothek, Langgasse 11.

Ia Bückinge

Stück 20 Pf.

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Fritz Strensch,
Handschuhfabrikant,
50 Kirchgasse 50

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle mein großes Lager prima
fabrikloser Handschuhe in Glace,
Wacha, Wappa u. Wildleder, Felle-
u. Reithandschuhen. Für guten Sitz
und Haltbarkeit übernehme volle
Garantie. Schöne Handschuhlästchen
gratis. Ferner empfehle Karle Reib-
hosensträger, Güte, Rücken, Schirme,
Krawatten usw. zu billigen Preisen.

Wohnungs-Einrichtungen!
Schlafzimmer, Wohn-, Herren-
u. Speisezimmer, Salons, groß.
Küchenlager, einz. Möbelstücke
sowie Polster-Sessel, Sofas in
bekannt guter Qualität.
Weyershäuser u. Rübsamen,
Möbelfabrik, 1372
Wiesbaden — Luisenstr. 17.

Hemmen-Turnschule
Pat. - Tiefenungs - Schaufel,
pat. Dreh-Turnred, Barren
für Trapes u. Ringe, gar
keine Beschäd. d. Wohnung.
In 100 ärztl. Familien.
Stroh. m. viel ärztl. Attest.
5 Reugasse 5, 1. Stod.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Mittwoch, 20. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral: „Aus Gnade soll ich selig werden“.
2. Ouvertüre zu „Nakris Hochzeit“ von P. Lincke.
3. Die Phesta, Walzer von Lanner.
4. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
5. Extase von Ganne.
6. Held Hindenburg, Marsch von Ehmich.

Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatz-Batallions der
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 88
Leitung: Kapellmeister Haberland.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Deutschlands Fürsten, Marsch von H. Blankenburg.
2. Jubel-Ouvertüre von E. Bach.
3. Königslied aus „Sigurd Jorsalfar“ von E. Grieg.
4. Wiener Blut, Walzer von Strauß.
5. Fantasie aus Brülls Oper „Das goldene Kreuz“ von Rosenkrantz.
6. Erinnerung an Wagners „Tannhäuser“ von Hamm.
7. Weidmanns Lieblingslieder, Potpourri von Reckling.

Abends 8 Uhr:

1. Klar zum Gefecht, Marsch von Theike.
2. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé.
3. Rosenlieder 1-5 von Ph. Eulenburg.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer von O. Petráš.
5. Zug der Frauen zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. II. Finale aus der Oper „Ariadne die Tochter der Luft“ von Bach.